



Büro Landrat	Vorlagenart	Vorlagennummer
Verantwortlich: DIE LINKE Datum: 20.12.2016	Antrag	2016/318
	Öffentlichkeitsstatus: öffentlich	

Beratungsgegenstand:

Antrag der Fraktion DIE LINKE (Eingang: 05.12.16);

Änderungsantrag der Gruppe FDP/Die Unabhängigen (Eingang: 18.12.2016);

Solidaritätserklärung der Mitglieder des Lüneburger Kreistages mit den Abgeordneten, den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, Journalistinnen und Journalisten in der Türkei (im Stand der 1. Aktualisierung vom 19.12.2016)

Produkt/e:

Beratungsfolge

Status	Datum	Gremium
N	19.12.2016	Kreisausschuss
Ö	19.12.2016	Kreistag

Anlage/n:

Mitglieder der Hamburgischen Bürgerschaft haben am 9. November 2016 einer gleichlautenden Erklärung zugestimmt. Siehe Anlage.

Änderungsantrag Gruppe FDP/Die Unabhängigen vom 19.12.2016

Beschlussvorschlag:

Die Mitglieder des Lüneburger Kreistages erklären sich solidarisch mit den Abgeordneten, den Bürgermeistern, den Journalistinnen und Journalisten und all denjenigen, die sich für die Verteidigung der Demokratie in der Türkei einsetzen.

Wir rufen die türkische Regierung dazu auf, umgehend alle Inhaftierten zu entlassen, den Ausnahmezustand aufzuheben, die Menschenrechte und vor allem die Meinungsfreiheit zu beachten und zu respektieren.

Wir appellieren an die deutsche Bundesregierung, das Europäische Parlament und die Europäische Kommission, in diesem Sinne auf die türkische Regierung einzuwirken.

Lüneburg, im Dezember 2016

Ergänzender Beschlussvorschlag vom 19.12.2016:

Die Gruppe FDP/Die Unabhängigen haben am 19.12.2016 folgenden Änderungsantrag eingebracht:

„Die Mitglieder des Lüneburger Kreistages erklären sich solidarisch mit den Abgeordneten, den Bürgermeistern, den Journalistinnen und Journalisten und all denjenigen, die sich für die Verteidigung der Demokratie in der Türkei einsetzen.

Wir rufen die türkische Regierung dazu auf, umgehend alle in diesem Zusammenhang Inhaftierten frei zu lassen, den Ausnahmezustand aufzuheben, die Menschenrechte und vor allem die Meinungsfreiheit zu beachten und zu respektieren.

Wir appellieren an die deutsche Bundesregierung, das Europäische Parlament und die Europäische Kommission, in diesem Sinne auf die türkische Regierung einzuwirken.

Sachlage:

Die türkische Regierung geht nach dem gescheiterten Putschversuch von Teilen des türkischen Militärs verstärkt gegen Journalistinnen und Journalisten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, zehntausende Beamtinnen und Beamte, generell gegen Andersdenkende und zuletzt auch gegen gewählte Abgeordnete der oppositionellen HDP vor. Sie werden ohne rechtsstaatliches Verfahren vom türkischen Staat entlassen, verfolgt, drangsaliert, inhaftiert. Es gibt Berichte über die

Wiederkehr der Folter in türkischen Gefängnissen. Es herrschen Willkür und Rechtlosigkeit unter dem Deckmantel des Ausnahmezustands.

Der türkische Präsident spricht davon, die Todesstrafe wieder einzuführen. Mit der Verhaftung von gewählten Abgeordneten greift er massiv in das freie Mandat ein. Der langjährige Demokratisierungsprozess der Türkei muss im schlimmsten Fall als gescheitert angesehen werden, wodurch auch die Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union aufs höchste gefährdet sind.

Ergänzende Sachlage vom 19.12.2016:

Die Gruppe FDP/Die Unabhängigen hat am 18.12.2016 einen Änderungsantrag eingebracht. Der Antrag ist als Anlage beigefügt.

**Solidaritätserklärung der Mitglieder der Hamburgischen Bürgerschaft
mit den Abgeordneten der HDP, den Bürgermeisterinnen und Bürgermeister**

Journalistinnen und Journalisten in der Türkei

Die türkische Regierung geht nach dem gescheiterten Putschversuch von Teilen des türkischen Militärs verstärkt gegen Journalistinnen und Journalisten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, zehntausende Beamtinnen und Beamte, generell gegen Andersdenkende und zuletzt auch gegen gewählte Abgeordnete der oppositionellen HDP vor. Sie werden ohne rechtsstaatliches Verfahren vom türkischen Staat entlassen, verfolgt, drangsaliert, inhaftiert. Es gibt Berichte über die Wiederkehr der Folter in türkischen Gefängnissen. Es herrschen Willkür und Rechtlosigkeit unter dem Deckmantel des Ausnahmezustands.

Der türkische Präsident spricht davon, die Todesstrafe wieder einzuführen. Mit der Verhaftung von gewählten Abgeordneten greift er massiv in das freie Mandat ein. Der langjährige Demokratisierungsprozess der Türkei muss im schlimmsten Fall als gescheitert angesehen werden, wodurch auch die Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union aufs höchste gefährdet sind.

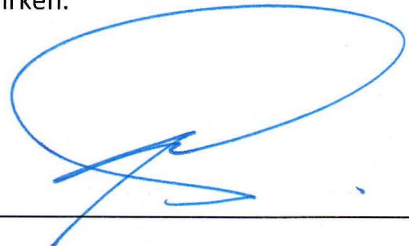
Die Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft erklären sich solidarisch mit den Abgeordneten, den Bürgermeistern, den Journalistinnen und Journalisten und all denjenigen, die sich für die Verteidigung der Demokratie in der Türkei einsetzen.

Wir rufen die türkische Regierung dazu auf, umgehend alle Inhaftierten zu entlassen, den Ausnahmezustand aufzuheben, die Menschenrechte und vor allem die Meinungsfreiheit zu beachten und zu respektieren.

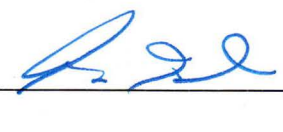
Wir appellieren an die deutsche Bundesregierung, das Europäische Parlament und die Europäische Kommission, in diesem Sinne auf die türkische Regierung einzuwirken.

Hamburg, den 9. November 2016

1- Korim Abaci (SPD)



2- Andreas Dressel (Grüne)



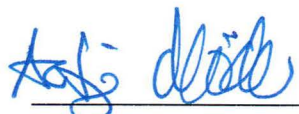
3- Andreas Dressel (SPD)

Andreas Dressel

4- Sabine Baeddinghaus (DIE LINKE)



5- Antje Möller (Grüne)



6- Cansu Özdemir



7- Joachim Gauck

8 - Christiane Schneider, LINKE

Christiane

9. Fritz Demmel / Grüne

Demmel

10 - Wim Pien / CDU

Pien

11. Katja Sinding / FDP

Katja Sinding

12 - Jens Meyer, FDP

Jens Meyer

13 - Daniel Oetzel, FDP

Daniel Oetzel

14. Jenny Oetzel, FDP

Jenny Oetzel

15. Kurt Düwe, FDP

Kurt Düwe

16 - Carl E. Richter / FDP

Carl E. Richter

17 - Ku. / Jenny Oetzel (FDP)

Ku. / Jenny Oetzel (a)

18 - Michael Kruse, FDP

Michael Kruse

19 - Gerhard Lein (SPD)

Gerhard Lein

20 - Eberhard Wysocki (SPD)

Eberhard Wysocki

21 - Uwe Lohmann, SPD

Uwe Lohmann

22 - Gert Nehrkorn, SPD

23 Frank Schmitt, SPD

Frank Schmitt

- 24 - Marc Samuel (SPD)
- 25 - Mathias Gec
- 26 - P. Jäck (SPD)
- 27 - Lois Pochmidt (SPD)
- 28 - Olaf Steinbiss (SPD)
- 29 - Daniel Ilkhanipour (SPD)
- 30 - Astrid Hennies (SPD)
- 31 - Tim Stobrock (SPD)
- 32 - Anke Wagner (SPD)
- 33 - MATHIAS PETERSEN (SPD)
- 34 - Iren Tode (SPD)
- 35 - Per Amolt (SPD)
- 36 - Anne Kirschner (SPD)
- 37 - Dr. Ansgar Kerp-Eze (SPD)
- 38 - Michael Weinreich (SPD)

G. Jung

U. G.

P. Jäck

L. Pochmidt

Olaf Steinbiss

D. Ilkhanipour

A. Hennies

Tim

Anke Wagner

M. Petersen

Iren Tode

Per Amolt

A. Kirschner

Dr. Kerp-Eze

M. Weinreich

- 39 - GULFAM MALIK SPD
- 40 - Ulrike Jann (Grüne)
- 41 - René Gögge (Grüne)
- 42 - Carola Timm (Grüne)
- 43 - Olaf Düge (Grüne)
- 44 - Martin Dolzer (DIE LINKE)
- 45 - Mehmet Yildiz (DIE LINKE)
- 46 - Stephan Jersch (DIE LINKE)
- 47 - Norbert Hechbusch (Die Linke)
- 48 - Inge Hennemann (Die Linke)
- 49 - Heike Sudmann (Die Linke)
- 50 - Deniz Celik (DIE LINKE)
- 51 - Dr. Stefanie von Bey (Grüne)
- 52 - Martin Bill (Grüne)
- 53 - Milan Pein (SPD)
- 54 - Günther Yilmaz (SPD)

Gulfam Malik

Ulrike Jann

René Gögge

Carola Timm

Olaf Düge

M. Dolzer

M. Yildiz

Stephan Jersch

Norbert Hechbusch

Inge Hennemann

Heike Sudmann

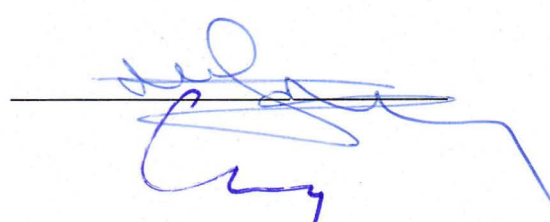
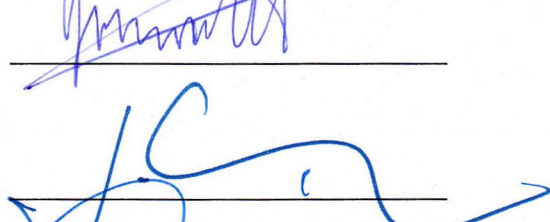
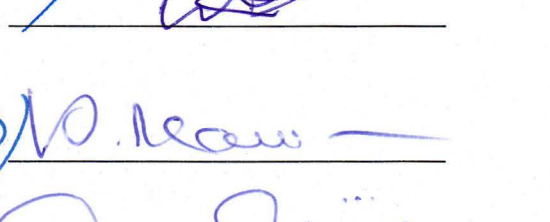
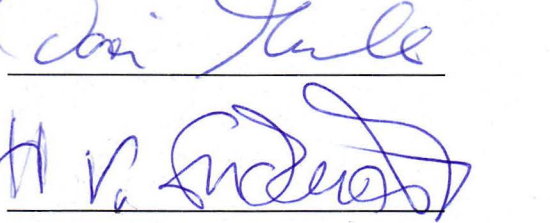
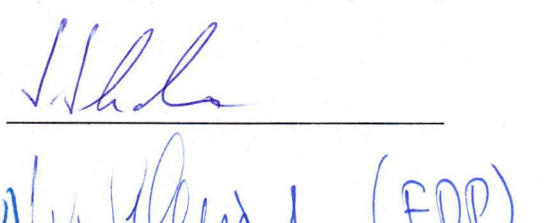
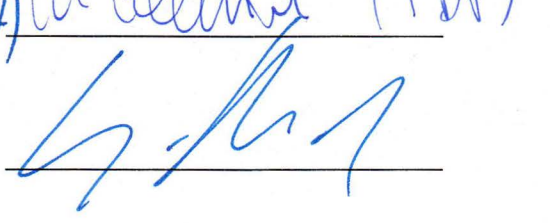
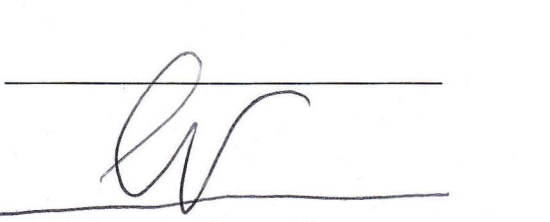
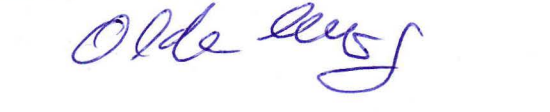
Deniz Celik

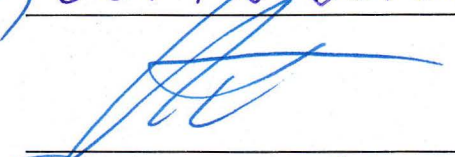
Dr. Stefanie von Bey

Martin Bill

Milan Pein

Günther Yilmaz

- | | | |
|------|---|--|
| 55 - | <u>Murat Gözay (Grüne)</u> |  |
| 56 - | <u>Dr. Jero Wolf (CDU)</u> |  |
| 57 - | <u>Stephan Gamm (CDU)</u> |  |
| 58 - | <u>Franziska Grunwaldt (CDU)</u> |  |
| 59 - | <u>Jörg Hamann (CDU)</u> |  |
| 60 - | <u>Ralf Niedmeyer (CDU)</u> |  |
| 61 - | <u>Karl-Heinz Wamholz (CDU)</u> |  |
| 62 | <u>Hendrije Blandow-Scheyer (SPD)</u> <u>NO. Neau</u> |  |
| 63 - | <u>Doris Müller (IPD)</u> |  |
| 64 - | <u>Henriette v. Enckevort (SPD)</u> |  |
| 65 - | <u>Sören Schumacher (SPD)</u> | |
| 66 - | <u>Sybil Wiedtke (SPD)</u> | (88+) (FDP) |
| 67 - | <u>Gabi R. (SPD)</u> | |
| 68 - | <u>Ulrich (IPD)</u> | |
| 69 - | <u>Annkathrin Kammeyer (SPD)</u> | |
| 70 - | <u>Christel Oldenburg (SPD)</u> | |

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 71 - Dorothee Moritz (SPD) | D. Moritz |
| 72 - Isabella Verdes-Schütter (SPD) | Verdes-Schütter |
| 73 - Hamig Schmidt (SPD) |  |
| 74 - Farid Müller (Grüne) | Farid Müller |
| 75 - Mareike Engels (Grüne) | M. Engels |
| 76 - Urs Tabbert (SPD) | Urs Tabbert |
| 77 - Dora Heynen (Friedrichshagen) | Dora Heynen |
| 78 - Ullrich (SPD) | Karl Schminke |
| 79 - Jan Schen (SPD) | Jan Schen |
| 80 - J. D. Seif | J. D. Seif |
| 81 - Uwe Giffert (SPD) ↔ | Uwe Giffert (SPD) |
| 82 - Jan Quast (SPD) | Jan Quast |
| 83 - Hildegard Jürgens (SPD) | Hildegard Jürgens |
| 84 - Sonja Behrens (SPD) | Sonja Behrens |
| 85 - Martina Friedrichs (SPD) | M. Friedrichs |
| 86 - Christiane Blömeke (Grüne) | Chr. Blömeke |
| 87 - Udo Lammert (SPD) | Udo Lammert |

88 Dirk Menshoff (IPD)

90 Michael Wostenberg (CDU)

91 Anna Gallina (Groß)

92 Juliane Timmermann (SPD)

Anna Gallina

Juliane

Eingang 18.12.2016
st

Änderungsantrag

der Gruppe FDP/Die Unabhängigen zum Kreistag v. 19.12.2016

Resolution

zum Kreistag am 19.12.2016

Die Mitglieder des Lüneburger Kreistages erklären sich solidarisch mit den Abgeordneten, den Bürgermeistern, den Journalistinnen und Journalisten und all denjenigen, die sich für die Verteidigung der Demokratie in der Türkei einsetzen.

Wir rufen die türkische Regierung dazu auf, umgehend alle in diesem Zusammenhang Inhaftierten frei zu lassen, den Ausnahmezustand aufzuheben, die Menschenrechte und vor allem die Meinungsfreiheit zu beachten und zu respektieren.

Wir appellieren an die deutsche Bundesregierung, das Europäische Parlament und die Europäische Kommission, in diesem Sinne auf die türkische Regierung einzuwirken.

Lüneburg, d. 19.12.2016

Zur Begründung:

Die türkische Regierung geht nach dem gescheiterten Putschversuch von Teilen des türkischen Militärs verstärkt gegen Journalisten und Journalistinnen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, zehntausende Beamtinnen und Beamte, generell gegen Andersdenkende und zuletzt auch gegen gewählte Abgeordnete der oppositionellen HDP vor. Sie werden ohne rechtsstaatliches Verfahren vom türkischen Staat entlassen, verfolgt, drangsaliert, inhaftiert. Es gibt Berichte über die Wiederkehr der Folter in türkischen Gefängnissen. Es herrschen Willkür und Rechtlosigkeit unter dem Deckmantel des Ausnahmezustands.

Der türkische Präsident spricht davon, die Todesstrafe wieder einzuführen. Mit der Verhaftung von gewählten Abgeordneten greift er massiv in das freie Mandat ein. Der langjährige Demokratisierungsprozess der Türkei muss im schlimmsten Fall als gescheitert angesehen werden, wodurch auch die Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union aufs höchste gefährdet sind.

